



Unterm Kirchturm

mitdenken - mitreden - mittun

Gemeindebrief
Evang.-Luth. Kirchengemeinde
Obernbreit
September, Oktober, November 2020



Foto/Text: Lotz

(Foto: Gemeindebrief)

Aus dem Inhalt:

Abschiedsbrief Christa Wirsing	Seite	3
Gummibärenbande	Seite	5
Kindergarten Jahresthema	Seite	7
Renovierung St. Burkard	Seite	15



Liebe Leserinnen und Leser,

„conditio sine qua non!“ das kommt aus dem Lateinischen und bedeutet wörtlich „Bedingung, ohne die nicht“. Dieser sperrige Satz ist eine Formel aus der Rechtswissenschaft oder auch der Philosophie und bezeichnet etwas, ohne das etwas anderes nicht möglich ist.

Als Beispiele: Ohne Kind gibt es keine Taufe; Ohne Wahl keine Demokratie; Ohne Menschen keine Kirche.

Für die Israeliten, an die sich unser Monatsspruch für den Monat Oktober richtet war so eine absolute Bedingung in Gefahr, sie wussten: „Ohne Tempel – kein Gottesdienst!“

Und nun war der Tempel zerstört und sie selbst entführt nach Babylon.

Was folgte war ein Wartestand. Warten auf Gottes Eingreifen, das alles wieder gut machte. Ablehnung der neuen Lebenssituation und die Hoffnung, dass nur alles schnell vorbei wäre. Ein Leben auf Pause. Einig waren sie sich nur in einem: Nichts in Babylon ist gut oder erhaltenswert, denn es waren die Babylonier, die sie in diese Situation gebracht hatten.

In diesem Wartestand erklingen die Worte des Jeremia: „Suchet der Stadt Bestes und betet für sie zum HERRN; denn wenn's ihr wohlgeht, so geht's euch auch wohl.“

Auf einmal spricht der Prophet Gottes davon, sich um die verhasste Stadt zu kümmern, sie als Erhalterin des eigenen Wohlergehens zu sehen.

Und damit wird den Israeliten etwas klar: Eine „conditio sine qua non“ also ein Ausschlusskriterium gibt es bei Gott nicht! Der Ort oder die Lebenslage, an der wir nicht mehr zu ihm kommen können, ihn nicht mehr feiern können – den gibt es nur in unseren Köpfen.

Erst in diesem Moment gewinnt die Gemeinde der Israeliten ihre Freiheit zurück und beginnt damit ihr Leben in Babylon wieder zu leben. Es entsteht eine völlig neue Form des Judentums, die auf einmal auch in der Fremde ihren Glauben zu leben versteht.

Sie erkennt, dass die Ausschlusskriterien, die sie sah, nur Mauern in den eigenen Köpfen waren.

Von diesen Mauern möchte uns die Predigt des Jeremia befreien.

Solche Bedingungen, die unser Leben in einen Wartezustand versetzen die uns glauben lassen: „Erst muss dies und das vorbei sein, dann geht das Leben weiter“, kennen wir nicht erst seit dem Lockdown.

Die Prüfung in der Ausbildung, an der das gesamte Berufsleben hängt. Die schwere Krankheit, die erst besiegt werden muss, bevor das Leben weiter gehen kann. Der Hausbau, der erst abbezahlt werden muss, bevor Entspannung einsetzen kann.

All das sind solche Bedingungen, die unser Leben gefangen nehmen und uns wie die Israeliten in einen Wartestand fallen lassen, der das Leben vorbeigehen lässt.

Doch Gott hat uns in Christus, in seinem Gang ans Kreuz gezeigt: „Frei seid ihr immer!“

Darum lassen Sie uns, vielleicht auch nur in Gedanken, 5 Minuten am Morgen, frei sein von all dem was für uns unerlässlich ist, erst noch getan werden muss und uns erinnern, dass wir in Christus frei sind zum Guten.

Wir sind als Christen immer eingeladen, nach dem Guten zu suchen, unabhängig davon, wie die Welt uns sein lässt.

Darum: Suchet der Stadt Bestes und betet für sie zum HERRN; denn wenn's ihr wohlgeht, so geht's euch auch wohl.

Ich wünsche Ihnen eine gesegnete Zeit,

Ihr Pfarrer Sebastian Roth

Abschiedsbrief Christa Wirsing

Liebe Obernbreiter,



Es war einmal.... im Sommer 1975. Meine theoretische Ausbildung zur Erzieherin war abgeschlossen und ich war auf der Suche nach einer Stelle für das Anerkennungspraktikum. Meine Studienkollegin Birgit Lamparter aus Obernbreit, die mit mir ein Zimmer im Internat der Fachakademie für Sozialpädagogik in Schweinfurt bewohnte, hatte gleich zwei Stellenangebote. Eines in Würzburg und eines in Obernbreit. Da sie lieber nach Würzburg gehen wollte, schlug sie mir vor, das eine Jahr in Obernbreit zu verbringen. Nach einiger Überlegung bewarb ich mich in

Obernbreit – für mich damals am Ende der Welt. Ich stellte mich bei Herrn Pfarrer Finzel und bei Tante Elisabeth Schmolze vor und wurde eingestellt. Bereits an meinem Vorstellungstag fand ich auch eine Unterkunft. Ich hatte mir ein belegtes Brötchen in der Metzgerei Wuz geholt. Maria Wuz fragte mich, wer ich denn sei und ich gab Auskunft. Sie meinte, sie hätte eine wunderschöne Wohnung für mich und so waren wir uns schnell einig, dass ich in der Marktbreiter Straße 1 unter dem Dach einzog. Im alten Kindergarten in der Spitalgasse 1 fühlte ich mich vom ersten

Tag an sehr wohl. Ich liebte die Kinder, war umgeben von lauter netten Eltern und mit Tante Elisabeth kam ich meistens sehr gut zurecht. Trotzdem hatte ich unheimlich Heimweh. Ich war 19 Jahre alt, Familie und Freunde waren weit weg und ich igelte mich nach dem Kindergarten in meiner Wohnung ein. Ich wollte keine engen Kontakte knüpfen, denn ich war mir sicher, dass ich Obernbreit verlassen würde, sobald meine Ausbildung abgeschlossen wäre.

Aber es kam anders. Mein damaliger Freund und jetziger Mann fand Arbeit in Kitzingen und zog zu mir. Und plötzlich gefiel mir das Dorf! Nach kurzer Zeit wurde ich ins Pfarramt gerufen. Pfarrer Finzel sagte mit ernstem Gesicht, er hätte gehört, dass mein Freund bei mir wohnt. „Sie sind bei der evangelischen Kirche beschäftigt. Entweder Sie heiraten, oder Sie suchen sich eine andere Stelle.“

Und so heirateten wir mit 20 Jahren und wir blieben. Wir zogen in die Gartenstraße 15, fanden Freunde und hatten Arbeit, die uns gefiel. Nach sieben Jahren wurde mir die Stelle als Leiterin in Marktbreit angeboten und ich siedelte um. Wir bauten ein Haus in Marktbreit und gründeten eine Familie. Als unser Volker zwei Jahre alt war, zogen wir in unser neues Haus am Glösberg und weil es groß genug war, füllten wir die Zimmer noch mit unseren Zwillingen Ulla und Rainer. Hatte ich mit Volker noch in Marktbreit arbeiten können, so war es jetzt ohne Großeltern mit den Zwillingen nicht mehr möglich. Ich kündigte in Marktbreit und genoss die Elternzeit. Als ich eines morgens Ulla und Rainer in den Kindergarten brachte, sagte Hilde Hupp: Was machst Du heute? Hast Du Zeit? Bei uns sind viele krank. Und so half ich 1997 aus, war Krankheitsvertretung, Urlaubsvertretung, Schwangerschaftsvertretung und wurde nach sieben befristeten Jahren wieder unbefristet eingestellt. Ich war glücklich. Im Team fühlte ich mich sehr wohl, ich habe mit Gerlinde und Petra Kolleginnen, die schon meine Kindergartenkinder waren, viele Kindergarteneltern waren schon meine Kindergartenkinder und im Moment habe ich ein Kind, dessen Mutter und Oma schon bei mir im Kindergarten waren. Jetzt wird's aber Zeit!!! Ich hätte ja letztes Jahr im September schon in den Ruhestand gehen können, aber ich wollte nicht. Seit einem Jahr nehme ich jetzt Abschied und es fällt mir sehr schwer. Meine Kolleginnen durften mich nicht darauf ansprechen, den Kindern habe ich es erst vor Kurzem erzählt, den Eltern auch und ich habe bei allen gebeten, von einer Abschiedsfeier abzusehen. Es fällt mir so schwer, zu gehen und ich möchte nicht mit Tränen in den Augen vor den Kindern stehen.

So habe ich mich entschlossen, Euch zu schreiben. Ich bedanke mich ganz herzlich bei allen Obernbreitern, die mich und meine Familie herzlich aufgenommen haben, bei allen Eltern, die mir ihre Kinder anvertraut haben, bei allen Kolleginnen, mit denen ich je zusammen gearbeitet habe, bei allen Pfarrern und Kirchenvorständen, die mir gute Vorgesetzte waren und ganz besonders danke ich allen „meinen“ Kindern für alle Tage, die wir zusammen verbracht haben. Wir haben viel zusammen erzählt, gesungen, gelacht und ich hoffe, ich bleibe euch in guter Erinnerung.

Vielen Dank allen, die meinen Weg begleitet haben.

Liebe Grüße

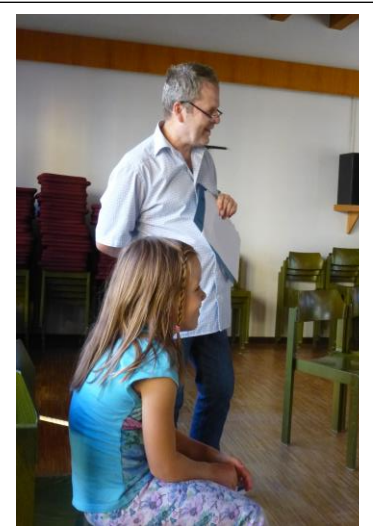
Christa Wirsing



Gummibärenbande- die Kindergruppe im Gemeindehaus

Im April 2015, also vor über 5 Jahren, trafen sich zum ersten Mal Kinder im Grundschulalter im Gemeindehaus, um zusammen einen Samstagnachmittag zu verbringen. Gemeinsam mit Jugenddiakon Klaus Raab hat sich ein Team Gedanken gemacht und jedes Jahr ein abwechslungsreiches Programm aufgestellt. Bereits in den Jahren zuvor hatte Klaus die Kinderbibelwoche und Kinderbibeltage mit Ehrenamtlichen vorbereitet und durchgeführt.

Zum 30. September 2020 beendet Klaus Raab seine Tätigkeit im Dekanat Kitzingen. Dem Team und der Kirchengemeinde Obernbreit wird ein zuverlässiger Partner und Unterstützer in Sachen Jugendarbeit fehlen. Viele Kinder und Jugendliche verbinden mit Klaus die Freizeiten und Zeltlager, nette Abende, lustige Spiele und tolle Aktionen. Er hatte immer ein offenes Ohr für seine MitarbeiterInnen und stand mit Rat und



Tat zur Seite.
Und er konnte
wie kein anderer
begeistern
und motivieren.
Danke
Klaus für Dein
Engagement
und Deine Unterstützung.

Wir wollen im September wieder mit der Gummibärenbande starten und haben ein Treffen mit Klaus Raab geplant. Wir hoffen, dass es stattfinden kann und freuen uns schon darauf, Euch zu sehen. Den Termin erfahrt ihr in den Marktbreiter Nachrichten.

Text und Bilder: Martina Meyer-Espert

Vorstellung Petra Koch/ Katrin Lauck

Grüß Gott, liebe Gemeinde,

darf ich mich kurz vorstellen?

Ich heiße Petra Koch, bin 47 Jahre alt, wohne in Kitzingen und habe zwei erwachsene Töchter im Alter von 19 und 21 Jahren.

Ab September 2020 können Sie mich im Kindergarten Apfelwiese antreffen. Dort arbeite ich als Gruppenleitung in der Froschgruppe. Ich freue mich auf die neue Herausforderung, eine gute Zusammenarbeit und eine ganz sicher abwechslungsreiche Zeit.

1994 habe ich erfolgreich die Erzieherausbildung an der Fachakademie für Sozialpädagogik St. Anna in Würzburg abgeschlossen.

Im Anschluss daran war ich in verschiedenen Einrichtungen in Kitzingen, Hohenfeld und Schernau tätig. Ich arbeitete sowohl in der Krippengruppe, als auch in der Kindergartengruppe, sammelte Erfahrungen in der Schulkindbetreuung und der Leitung eines Kindergartens.

Gerne bringe ich meine Berufserfahrungen und Fähigkeiten in das Team des Kindergartens und die Kirchengemeinde Obernbreit ein. Ganz besonders freue ich mich darauf „meine kleinen Kaulquappen“ nicht nur dabei zu begleiten, unbekannte Gebiete zu erforschen, zu wachsen und sich weiterzuentwickeln, sondern auch neue Kinder kennenzulernen und Freunde zu finden.

Ich bin gespannt und freue mich schon jetzt auf die persönlichen Begegnungen und Gespräche mit Ihnen.

Petra Koch



Hallo, liebe Obernbreiter!

Ich heiße Katrin Lauck und wohne mit meiner Familie in Segnitz.

Seit Januar 2020 unterstütze ich das Team im Kindergarten Apfelwiese mit 10 Stunden in der Woche.

Ich komme immer donnerstags und freitags, weil ich an den anderen Tagen noch in einem Waldkindergarten arbeite.

Im Moment bin ich in den beiden Kindergartengruppen als „Springer“ eingesetzt. Zusätzlich biete ich gruppenübergreifend ein Musikprogramm an und führe gerade das Sprachprogramm KIKUS ein.

Die Arbeit mit den Kindern macht mir sehr viel Freude und ich freue mich darauf, immer mehr Obernbreiter kennen zu lernen!



Katrin Lauck

Du schufst, Herr, unsre Erde gut!

*„Du schufst, Herr unsre Erde gut, denn die Erde ist ja dein.
Sie zu bewahren gib uns Mut, denn die Erde ist ja dein.“*

Diese Zeilen aus einem Lied im Evangelischen Gesangbuch haben es uns für das Kindergartenjahr 2020/21 angetan.

Schon längere Zeit beschäftigen nicht nur Politik und Medien die Themen Klimawandel, Umweltverschmutzung und Nachhaltigkeit – auch die Kinder stellen kritische Fragen und wollen sich für unsere Erde einsetzen.

Immerhin sind sie auch diejenigen, die in Zukunft auf ihr leben müssen. Plastik in den Meeren, Abfall in den Wäldern und unsichtbarer Dreck in unserer Luft sind nicht von den Kindern „gemacht“, aber sie müssen die Konsequenzen tragen.

Das ist doch einfach nicht fair!

Wir als Christen müssen bei der Thematik außerdem Folgendes bedenken:

Tiere, Menschen, Pflanzen – Alles hat der Herr geschaffen.

Es ist an uns, dankbar zu sein und die Schöpfung Gottes zu bewahren!

Wertschätzung für die Umwelt, alle Geschöpfe dieser Erde und die Andersartigkeit jedes Einzelnen wollen wir zur Selbstverständlichkeit machen.

Das wird nur gelingen, wenn auch die Erwachsenen, mit denen die Kinder zu tun haben, mitmachen!

Unterstützen Sie uns und die Kinder!

Lassen Sie uns gemeinsam Gottes Schöpfung mit wertschätzenden Augen betrachten.

Dann ergibt sich der Schutz derselben nämlich von ganz alleine.

Text Kindergarten





Ja, Gott war es,
der in Christus die Welt **mit**
sich versöhnt hat.

2. KORINTH 5,19

06.09.	13. Sonntag n. Trinitatis	10:15 Uhr	Gottesdienst
13.09.	14. Sonntag n. Trinitatis	10:15 Uhr	Kein Gottesdienst, wir laden herzlich zu den Gottesdiensten der Nachbargemeinden ein.
20.09.	15. Sonntag n. Trinitatis	10:15 Uhr	Freiluftgottesdienst an der Obernbreiter Kanzel mit dem Posaunenchor und Frau Dekanin Baderschneider
27.09.	16. Sonntag n. Trinitatis	10:15 Uhr	Gottesdienst



**Freiluftgottesdienst an der
Obernbreiter Kanzel
am 20. September 2020
um 10:15 Uhr
mit dem Posaunenchor und
Frau Dekanin Baderschneider**



Suchet der Stadt Bestes und
betet für sie zum HERRN; denn **wenn's ihr
wohlgeht**, so geht's euch auch wohl.

JEREMIA 29,7

04.10.	17. Sonntag n. Trinitatis Erntedank	10:15 Uhr	Familiengottesdienst mit dem Kindergarten
11.10.	18. Sonntag n. Trinitatis	10:15 Uhr	Gottesdienst
18.10.	19. Sonntag n. Trinitatis	10:15 Uhr	Gottesdienst
		18:00 Uhr	Konzert „Get on Board“
25.10.	20. Sonntag n. Trinitatis	10:15 Uhr	Gottesdienst
		18:00 Uhr	Jugendgottesdienst
Ende der Sommerzeit/ Uhren um eine Stunde zurückstellen			
31.10.	Reformationstag	19:00 Uhr	Reformationsgottesdienst in Kitzingen

**Alle unsere Termine planen wir optimistisch, in der Hoffnung, dass
uns keine anderen, neuen Vorschriften diese Pläne durchkreuzen.**

**Bitte informieren Sie sich auch aktuell in den Marktbreiter
Nachrichten und auf unserer Homepage.**

ENDE DER SOMMERZEIT

25. Oktober 2020

Uhren um eine Stunde zurückstellen



Gott spricht:

Sie werden weinend kommen, aber ich
will sie **trösten** und **leiten**.

JEREMIA 31,9

01.11.	21. Sonntag n. Trinitatis	10:15 Uhr	Gottesdienst
08.11.	Drittl. So. d. Kirchenj. Kirchweih	10:15 Uhr	Gottesdienst
15.11.	Vorl. So. d. Kirchenj. Volkstrauertag	10:15 Uhr	Gottesdienst mit Feier am Ehrenmal
18.11.	Buß-und Betttag	18:30 Uhr	Gottesdienst
22.11.	Ewigkeitssonntag	10:15 Uhr	Gottesdienst
29.11.	1. Advent	10:00 Uhr	Gottesdienst

STICHWORT: EWIGKEIT

Mit dem Ewigkeits- oder Totensonntag endet das Kirchenjahr. Neben dem Andenken an die Verstorbenen wird in vielen Gottesdiensten dabei zu einem bewussten Umgang mit der Lebenszeit ermutigt. Wem es gelinge, Abschied und Tod im Alltag zu bewältigen, bekomme auch sein Leben besser in den Griff, heißt es bereits in christlichen Lebenshilfen aus dem Mittelalter. Vergänglichkeit wird so als Gewinn und nicht als Verlust erfahren. Auf das Problem des Todes antworten die Religionen der Welt höchst unterschiedlich. Im grundlegenden Apostolischen Glaubensbekenntnis bekennen Christen ihren Glauben an „die Auferstehung der Toten und das ewige Leben“. Der Gedenktag geht auf eine Anregung aus der Reformationszeit zurück. Er bildet eine evangelische Alternative zum katholischen Allerseelentag am 2. November. Der Ewigkeitssonntag wird erstmals Mitte des 16. Jahrhunderts in einer Kirchenordnung erwähnt. Der preußische König Friedrich Wilhelm III. führte ihn als „Feiertag zum Gedächtnis der Entschlafenen“ ein.

Treffs und Arbeitskreise

Gruppen und Kreise:

Montag	19:00 Uhr	Seniorinnengymnastik (Helga Buchta, Tel.: 1851)
Dienstag:	14:00 Uhr	Feierabendkreis bzw. Seniorenausflüge (s. u.)
	20:00 Uhr	Posaunenchor (Matthias Walz, Tel.: 593773)
Samstag:	15:00 Uhr	Kinder-Club Gummibärenbande (monatlich)

Workshops und Teams:

Eine-Welt Verkauf	N.N.
Evang. Frauenbund	Gertraud Blank, Tel.: 4605
Gemeindebriefteam	Pfr. Sebastian Roth Birgit und Lutz Gehre, Tel.: 3732 Reinhold Weber, Tel.: 9653
Gemeindehilfen	Ingrid Schertz, Tel.: 1317
Homepage	Reinhold Weber, (s.o.)
Jugendbeauftragte	Martina Meyer-Espert, Tel.: 592727
Kinderclub und Gummibärenbande	Martina Meyer-Espert, (s.o.)
Lektoren	Pfr. Sebastian Roth und Lutz Gehre (s.o.)
Osternachtteam	Alexander Will, Tel.: 4777
Partnerschaftsgruppe	Johannes Hamberger, Tel.: 5357
Schaukastengestaltung	Ingrid Werner, Tel.: 9970 Martina Meyer-Espert, (s.o.)
Seniorenkreisteam	Fam. Buchta, Tel.: 1851 Ingrid Schertz, Tel.: 1317 Sieglinde Wamsler, Tel.: 591679
Weltgebetstagsteam	Dagmar Will, Tel.: 4777 + Angela Nusko, Tel.: 4112 + Helga Buchta (s.o.)

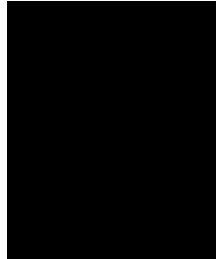
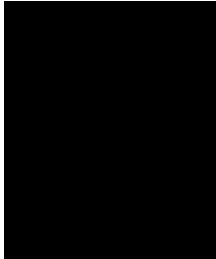
» Wer sich darum bemüht, dass es den Menschen
um einen herum gutgeht, wer für sie Frieden schafft,
der schafft auch für sich selbst Frieden

DETLEF SCHNEIDER

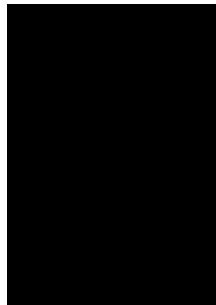
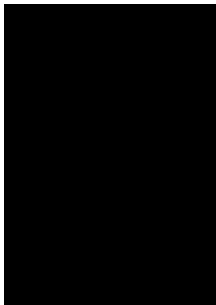
Geburtstage

Wir gratulieren unseren Gemeindegliedern ab 65 Jahren recht herzlich zum Geburtstag und wünschen ihnen alles erdenklich Gute und Gottes reichen Segen!

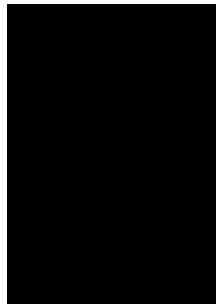
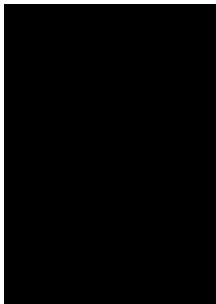
September:



Oktober:



November:



» Ich bin ein wunderbares Original
des wunderbaren Gottes,
auch wenn ich grauer und faltiger werde.

REINHARD ELLSEL

Freud und Leid in unserer Mitte

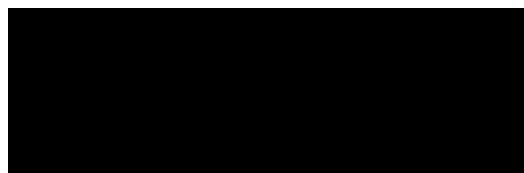
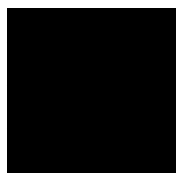
Taufen:



Trauungen:



Beerdigungen:



Hinweis auf Widerspruchsmöglichkeit

Wenn Sie nicht möchten, dass Amtshandlungsdaten/Geburtstage, die ihre Person betreffen, im Gemeindebrief veröffentlicht werden, dann können Sie dieser Veröffentlichung widersprechen.

Teilen Sie uns bitte Ihren Widerspruch an folgende Adresse mit:

**Evang.-Luth. Kirchengemeinde Obernbreit,
Kirchgasse 37, 97342 Obernbreit.**

Ihr Widerspruch wird dann vermerkt und eine Veröffentlichung der Amtshandlung unterbleibt. Selbstverständlich können Sie es sich auch jederzeit anders überlegen und den Widerspruch wieder zurückziehen. Teilen Sie uns auch dies bitte an die obige Adresse mit.

Impressum:

Herausgeber:	Evang.-Luth. Kirchengemeinde Obernbreit V.i.S.d.P.: Pfr. Sebastian Roth
Redaktionsteam:	Sebastian Roth, Birgit und Lutz Gehre, Reinhold Weber
Auflage:	550
Druck:	Rotabene! Schneider Druck GmbH Erlbacher Str. 102-104, 91541 Rothenburg o.d.T. Tel.: 09861/400-140 + Fax: 09861/400-154 E-Mail: digitaldruck@rotabene.de

Aus Nächstenliebe

Die Ergebnisse der **Haussammlungen**:

Januar 2020	Soz. Aufgaben in der eigenen Gemeinde	514,10 €
Februar 2020	Frühjahrssammlung d. Diakonie	494,00 €
März 2020	Posaunenchor	521,50 €
April 2020	Kindergarten	530,00 €
Mai 2020	ortskirchliche Bedürfnisse	523,50 €
Juni 2020	kirchliche Jugendarbeit	506,50 €

Die Sammlung im September ist für den
im Oktober für die
im November für den
im Dezember für den

Kindergarten
Opferwoche der Diakonie
Kindergarten

Erhalt kircheneigener Gebäude bestimmt.

Für die Renovierungsmaßnahmen der St. Burkard Kirche werden von jeder Sammlung 25% lt. Beschluss des Kirchenvorstands verwendet.

Gott, der Herr, segne die Geber und die Verwendung der Gaben!

Diakonie **Bayern**



**Weil wegschauen
nicht vor Schlägen
schützt**

**Hilfen bei
häuslicher Gewalt**

**Herbstsammlung
12. – 18. Oktober 2020**

Schutz finden und Mut schöpfen

Häusliche Gewalt hat in den letzten Jahren zugenommen. Etwa jede vierte Frau in Deutschland ist mindestens einmal Opfer körperlicher oder sexueller Gewalt durch ihren aktuellen oder früheren Partner geworden. Gewalt, insbesondere gegen Frauen, findet sich dabei in allen sozialen Schichten wieder. Opfer sind ebenfalls oft die Kinder. Auch wenn sie selbst keine Gewalt im Sinne von körperlichen Übergriffen erfahren. In den diakonischen Frauenschutzhäusern, (Frauen-)Notrufen sowie Frauenberatungsstellen finden Frauen und ihre Kinder Schutz, vielfältige Unterstützungsformen und können wieder Mut schöpfen.

Damit diese Hilfen bei Gewalt in Familie und Partnerschaft und alle anderen Leistungen der Diakonie auch weiterhin angeboten werden können, bitten wir bei der **Herbstsammlung vom 12. bis 18. Oktober 2020** um Ihre Spende. Herzlichen Dank!

Die Diakonie hilft. Helfen Sie mit.

70% der Spenden an die Kirchengemeinden verbleiben direkt im Dekanatsbezirk zur Förderung der diakonischen Arbeit.
30% der Spenden an die Kirchengemeinden werden an das Diakonische Werk Bayern für die Projektförderung in ganz Bayern weitergeleitet.

Weitere Informationen zu den Hilfen bei häuslicher Gewalt erhalten Sie im Internet unter www.diakonie-bayern.de, bei Ihrem örtlichen Diakonischen Werk sowie beim Diakonischen Werk Bayern, Frau Marie-Elen Braun, Tel.: 0911/9354-370, braun@diakonie-bayern.de

Spendenhotline: 0800 700 50 80 (gebührenfrei aus dem dt. Festnetz)

Bankverbindung der Evang.-Luth. Kirchengemeinde Obernbreit:

Raiffeisenbank Kitzinger Land eG – BIC: GENODEF1OBR

Kirchgeldkonto:

DE77 7916 1499 0100 1004 04

Gabekassenkonto:

DE14 7916 1499 0000 1003 58

Renovierung St. Burkard

Deutlich sichtbar wird unsere St. Burkard Kirche renoviert, das Gerüst ist in seiner Höhe beeindruckend.

Ein Team hat sich mit Architekt Staib auf den Weg nach oben gemacht und von dort aus ein Video mit toller Rundumsicht und einem Interview des Architekten gedreht. Er hat aufschlussreiche Einblicke zur Renovierung und zur Konstruktion unserer Kirche gegeben.

Zu sehen ist dieses Video auf unserer Homepage: [www. Kirche-Obernbreit.de](http://www.Kirche-Obernbreit.de) oder unter dem Link: <https://youtu.be/yRMS1dzLDCA>



Bilder: Hans Wurl

An dieser Stelle möchten wir uns recht herzlich für die bereits eingegangenen Spenden aus unserer „Briefaktion“ bedanken.

Ohne diese Gelder wäre es für die Kirchengemeinde nicht möglich diese Investition in die Zukunft unserer Kirche zu stemmen.

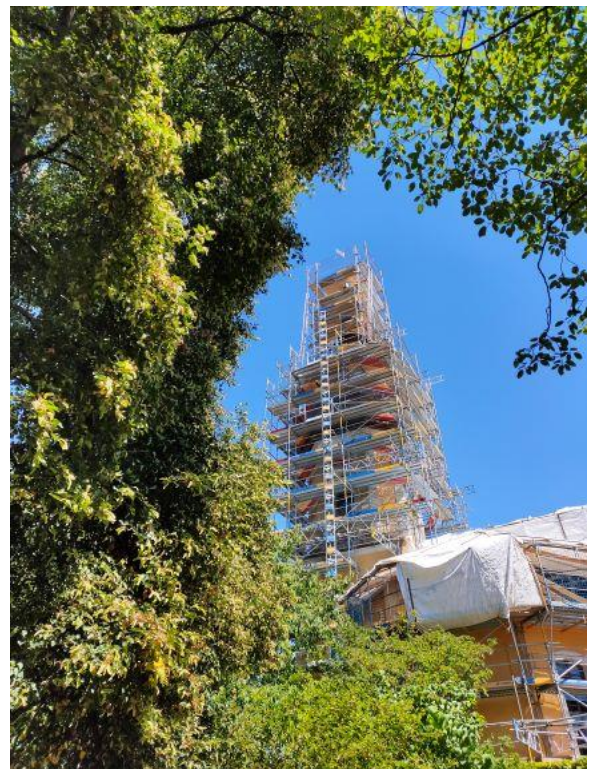
Ein aktuelles Spendenbarometer finden Sie in unserer Kirche.

Auch weiterhin freuen wir uns über Spenden in bar oder auf unser Konto bei der Raiffeisenbank Kitzinger Land e.G.

IBAN DE14 7916 1499 0000 1003 58.

Wenn Sie eine Zuwendungsbescheinigung benötigen, genügt eine kurze Notiz mit Ihrem Namen/Adresse auf der Überweisung oder bei ihrer Spende.

Alle Gelder, die Sie in den Opferstock unserer Kirche einwerfen, werden ebenfalls für die Kirchenrenovierung verwendet.



Adressen

Wir sind für Sie da!

Evang.-Luth. Pfarramt Obernbreit:

Sebastian Roth, Pfarrer	Pfarramt, Kirchgasse 37 Tel.: 09332/8220 + Fax: 09332/590931 E-Mail: Pfarramt.Obernbreit@elkb.de Internet: http://www.kirche-obernbreit.de
Birgit Gehre, Pfarramtssekretärin	Dienstags: 08:30-11:00 Uhr Donnerstags: 08:30-11:00 Uhr

Kirchenvorstand:

Reinhold Weber, Vertrauens- mann und Kirchenpfleger	Gertholzweg 14, Obernbreit Tel.: 09332/9653
Hans Wurl, stellv. Vertrauensmann	Am Heiligen Weg 48, Obernbreit Tel.: 09332/5938380

Evang. Kindergarten:

Christina Wißmüller, Kindergartenleiterin	Kindergarten Apfelwiese, Karl-Ludwig-Weg 2 Tel.: 09332/9981 E-Mail: Kita.Apfelwiese@elkb.de Internet: http://www.kindergarten-apfelwiese.de
Ronja Meyer, Elternbeiratsvorsitzende	Obernbreit Tel.: 09332/5929690
Hubert Laschütza, Hausmeister	Bergstraße 5, Obernbreit Tel.: 09332/9647

Kirche, Friedhofskapelle und Gemeindehaus:

Mesner/in „St. Burkard“	
Karin Friedlein Mesnerin „Zum Heiligen Kreuz“	Raiffeisenstraße 15, Obernbreit Tel.: 09332/1256
Ingrid Schertz, Aufsicht im Nikodemushaus	Kitzinger Straße 29, Obernbreit Tel.: 09332/1317
Hubert Laschütza, Hausmeister	Bergstraße 5, Obernbreit Tel.: 09332/9647

Diakoniestation:

Sandra Hager-Crasser Pflegetdienstleitung	Zentrale Diakoniestation Kitzingen Glauberstraße 1 Tel.: 09321/13520
--	--